HILFSPROJEKT EPUPA PRIMARY SCHOOL NAMIBIA

Newsletter vom 18. Juli 2023

DIE SPENDENÜBERGABE DER BETTEN UND MATRATZEN

www.epupa-school.de

Liebe Freunde und Unterstützer unseres Hilfsprojektes Epupa Primary School!

Wie schon im letzten Newsletter angekündigt, sind nun die Betten und Matratzen, sowie die Bettlaken und die Matratzenschoner wohlbehalten an der Epupa Schule angekommen.

Los starteten Achim und Peter am Mittwoch, 21. Juni von Frankfurt aus mit Eurowings in Richtung Namibia. Nach einem 10-stündigen Nachtflug landeten sie bei Sonnenaufgang auf dem Hosea Kutako Airport, der zirka 40 Kilometer außerhalb von Windhuk gelegen ist.

Leider konnten Anschi und Thomas aus terminlichen Gründen nicht dabei sein. Bei einer Temperatur von drei Grad Celsius erwartete uns schon unser Teamkollege Olli Carstens von Buschmann Safaris und es ging zuerst in seine Zentrale, wo uns seine Frau Ina mit einem heißen Kaffee herzlich empfing. Denn in Namibia ist jetzt Winter.

Am Nachmittag fand bei der Firma Cowboy's, welche die Betten produziert hatten, ein Interview mit Christine Liebenwein von Hitradio Namibia statt.

Am Freitag, 23. Juni wurde dann bei der Firma Cowboys der LKW beladen.

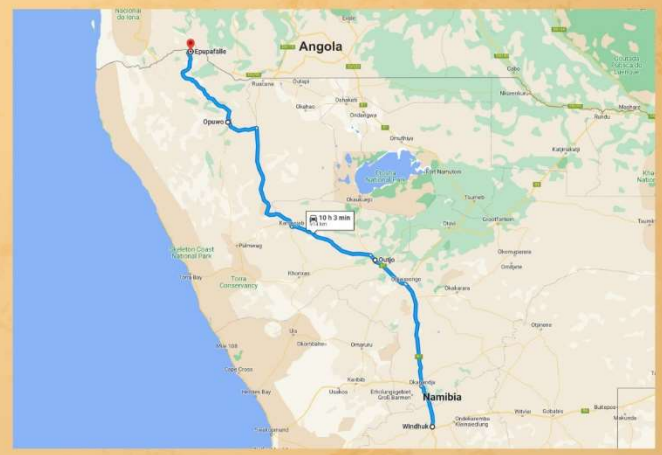
Das Transport-Team (von links): Achim Wurster, Olli Carstens von Buschmann Safaris, Frank Schatz von der Firma Cowboy's und Peter Stumpf.

Besuch eines Kaban Marktes

Nachdem alles verladen war führte uns Ailkali, ein Mitarbeiter von Olli Carstens, im Township Katutura über den Kabana Markt. Katutura, was so viel heißt wie „Ein Ort, an dem wir nicht leben wollen“, ist ein Wohngebiet von Windhuk, das in den 50er Jahren im Rahmen der südafrikanischen Apartheidspolitik zur Rassentrennung entstanden ist. Blechhütte an Blechhütte reiht sich aneinander auf einer Fläche von etwas über fünf Quadratkilometern, wo rund 66 000 Einwohner leben. Hier herrscht ein quirliges Geschäftsleben. “Kabana“ bedeutet in Streifen geschnittenes, gegrilltes Fleisch, das in Namibia auch an jeder Ecke angeboten wird.

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: “Wenn sich keine Fliegen auf das Fleisch setzen, dann ist das Fleisch nicht gut“. Nach diesem beeindruckenden Erlebnis stand am nächsten Morgen der Bettentransport auf dem Programm. Während sich Frank mit seinem LKW bereits um sechs Uhr auf die 910 Kilometer weite Strecke machte, waren wir noch damit beschäftigt in unserem Quartier die Butter auf streichfähig zu machen. Der Frühstücksraum befand sich außerhalb unter einer Überdachung. Aber ein kurzes Bad im heißen Kaffee bei zwei Grad Außentemperatur schaffte Abhilfe.

Gegen acht Uhr machten wir uns dann auch auf den Weg und holten Frank nach 317 Kilometer kurz vor Outjio ein. Hier machten wir einen kurzen Mittagsstopp im Farmhaus bei Anastasia.



Bis zu dem kleinen Städtchen Opuwo lagen dann noch 414 Kilometer vor uns. “Opuwo“, bedeutet in der Stammessprache der Himba “das Ende“. So war es dann auch, denn hier hörte die Teerstraße auf. Hier wurde nochmals vollgetankt und wir fuhren in der hereinbrechenden Dunkelheit noch etwa 40 Kilometer auf der vor uns liegenden Schotterpiste bis zu unserem Nachtlager.

Dies wurde etwas Abseits der Straße im Busch unter einem alten, großen Mopanebaum aufgeschlagen und nach dem Abendessen ein wärmendes Lagerfeuer entfacht.

Beim Sonnenaufgang in aller Frühe, wurden wir dann von einer Herde meckernder Ziegen geweckt, die ein junges Himbamädchen durch unser Lager führte.

Nachdem wir uns wie ein Reptil in den ersten Sonnenstrahlen aufgewärmt hatten, machten wir uns auf den Weg, die letzten 130 Kilometer über die hügelige und staubige Piste zu bewältigen.

Am frühen Nachmittag erreichten wir dann die Schule, wo uns Rektor Mumati herzlich empfing und fast sprachlos ein erstauntes “WOW“ über seine Lippen kam, als er den LKW mit den Betten sah.

Hier ließ Frank den LKW stehen und wir fuhren gemeinsam noch zirka 20 Kilometer bis zur Campsite an den Epupa-Fällen wo wir unsere Zelte aufschlugen.

Gespeist werden die Epupa-Fälle von dem Fluss Kunene, der die Grenze zwischen Namibia und Angola bildet.

Der 1050 Kilometer lange, ganzjährig Wasser führende Fluss entspringt auf etwa 1800 Metern im angolanischen Hochland von Bié, der feuchten Lundaschwelle. Während er im etwa 300 km langen Oberlauf eine Vielzahl von Stromschnellen und Schluchten aufweist, fließt er im Mittellauf praktisch eben durch einen Teil des Kalahari-Beckens, bevor er kurz vor der namibischen Grenze auf die Große Randstufe trifft.

Von dort bis zur Mündung in den Atlantik finden sich zahlreiche Stromschnellen und Wasserfälle, die bekanntesten und gleichzeitig spektakulärsten sind die Ruacana-Wasserfälle in der Nähe der namens-gebenden Ortschaft Ruacana und die eindrucksvollen Epupa-Fälle bei unserem Camp.

Foto: Olli Carstens

Am Montag, 26. Juni fuhren wir nach dem Frühstück wieder zurück zur Schule um den LKW abzuladen und die Betten aufzubauen. Hier warteten bereits rund 50 Schülerinnen und Schüler, die Rektor Mumati trotz der Ferien zusammengetrommelt hatte.

Es war rührend mit anzusehen, wie selbst die kleineren Kids mit eifriger Freude anpackten und die schweren Teile der Bettgestelle und Matratzen in die Unterkünfte schleppten.

Während Olli und Peter das ganze Gewusel fotografisch und filmisch dokumentierten, hatte Achim alle Hände voll zu tun um etwas Struktur in das Geschehen zubringen.

Geschafft!

Weitere Helfer halfen Frank die Ladung von dem Lastwagen herunterzugeben.

Nachdem nun alles an Ort und Stelle aufgebaut war, hieß es den Schrotthaufen der alten Betten aufzuladen, wobei die Hälfte der Kid's sich auf der Ladefläche des LKW drängte. Dass es hier nicht zu blutigen Füße und Beulen am Kopf kam, wundert uns noch heute.

Nun war auch dieser Teil erledigt und gemeinsam konnten wir uns dem nächsten Projekt zuwenden mit dem Thema “Wasser für die Schule!“

Wie schon im letzten Newsletter berichtet, ist der Brunnen an der Schule ausgetrocknet. Laut des Geohydrologen macht es keinen Sinn tiefer zu bohren, da sich dort das Grundwasser schon zu weit zurückgezogen hat. Er hat uns auch den Tipp gegeben sich vor Ort an Herrn Kamburu zu wenden.

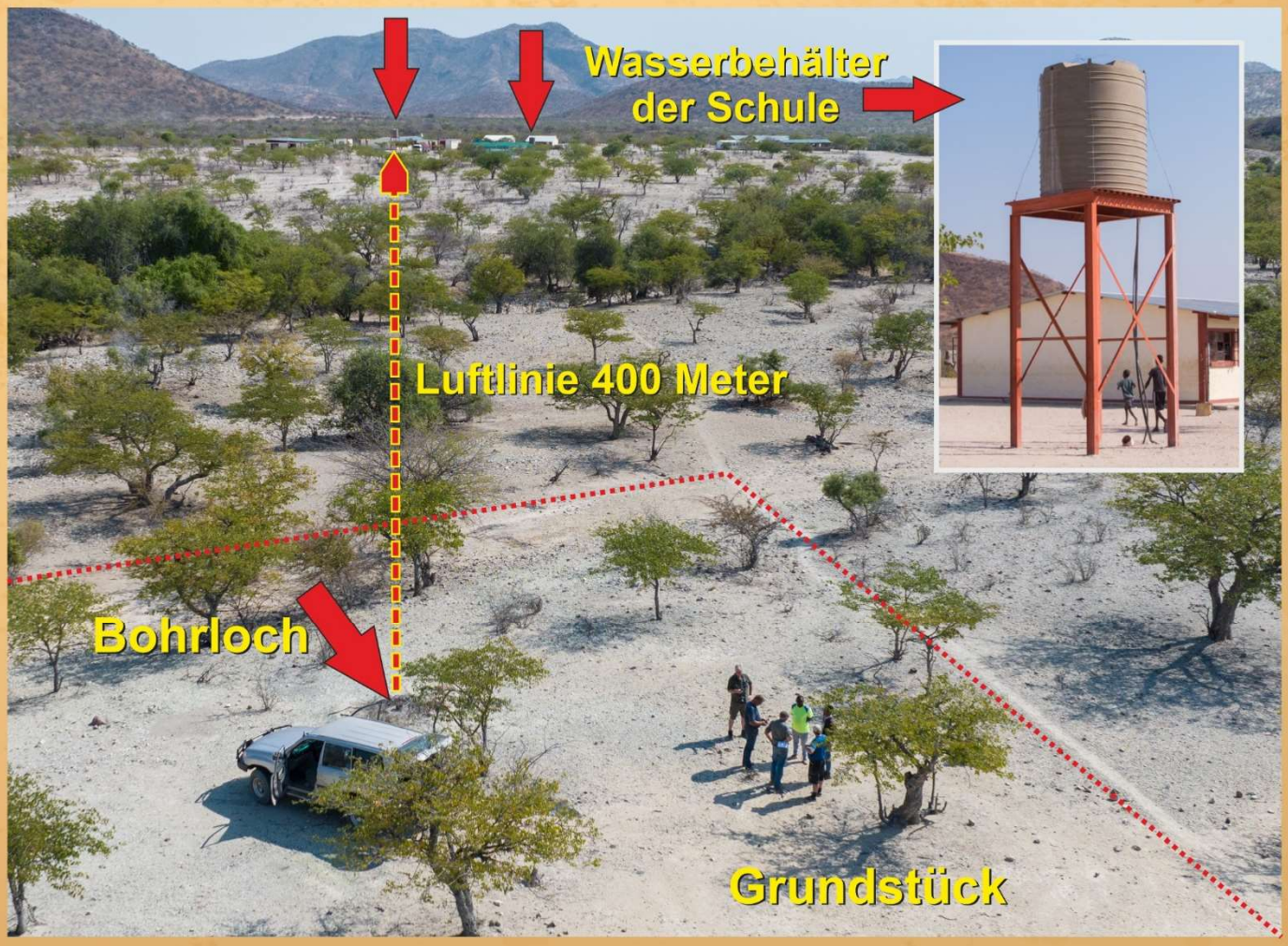
So trafen wir uns mit Kamburu, der unter anderem auch Vorsitzender des Elternkomitees ist. Er besitzt ein Grundstück in 400 Meter Entfernung von der Schule mit einem ergiebigen Bohrloch. Dort möchte er ein Haus bauen, sowie ein Gemüsegarten anpflanzen und würde einen Wasseranschluss für die Schule bereitstellen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit dass er die Schule mit Frischgemüse versorgt.

Olli flog dann mit seiner Drohne das Gelände ab um die Höhendifferenz festzustellen. Davon hängt es ab wie hoch der Stahlturm für die Wasserbehälter gebaut werden muss.

Hier kamen wir zu dem Ergebnis, dass ein Turm mit neun Metern Höhe konstruiert werden muss. Auf der Plattform werden zwei 5000 Liter-Behälter platziert. Ein weiterer 5000 Liter-Behälter wird eine Etage tiefer gesetzt.

Über zwei Behälter und Solarpanelen verfügt Kamburu schon. Die Solarpanelen werden auf die obersten Behälter montiert um sie vor Diebstahl zu schützen.

Des Weiteren benötigen wir eine starke Pumpe und evtl. eine weitere Solarpanele. Zum Schutz vor Beschädigungen durch herumtrampelnde Rinder muss die Wasserleitung bis zur Schule ca. 50 cm unterirdisch verlegt werden.



Die Turmkonstruktion befindet sich derzeit bei einem Ingenieur und Statiker in Planung. Mit Frank Schatz und der Firma Cowboy's an unserer Seite haben wir hier die richtigen Fachleute am Werk.

Manche werden sich vielleicht fragen, weshalb braucht man überhaupt die Wasserbehälter? Kann man die Wasserleitung bis zur Schule nicht direkt an einer Pumpe anschließen?

Möglich wäre das bestimmt! Die Pumpe kann jedoch nur tagsüber mit Solarstrom betrieben werden. Mit den Hochbehältern wird neben der Bereithaltung einer temporär ausreichenden Wassermenge, sowie für einen gleichmäßigen Druck im angeschlossenen Wassernetz gesorgt.

Falls die Pumpe oder die Solarpanels einmal ausfallen würden, sind entsprechende Reserven vorhanden. Handwerker gibt es in dieser Gegend nicht gleich um die Ecke. Das kann dann schon mehrere Tage oder sogar Wochen dauern bis ein Fachmann für die Reparatur erscheint.

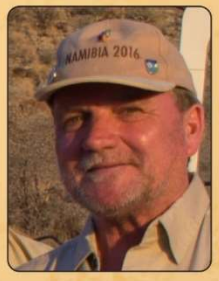
Die geschätzten Kosten für dieses Projekt belaufen sich auf etwa 15 000 Euro:

Ingenieur und Statikerleistung, Stahlkonstruktion des Turms, Fundamente für den Turm, Wasserleitung, Verlegung der Wasserleitung unterirdisch, Solar-Pumpe, zusätzliche Solarpanele, ein 5000 Liter-Behälter, Anreise und Transport des Materials, und der Mannschaft aus Windhuk (910 Kilometer), sonstige Kleinmaterialien.

Des Weiteren muss ein stabiler Zaun um den Turm erstellt werden, um das Inventar vor Beschädigungen und Diebstahl zu schützen. Das ist halt leider auch hier so.

Wenn Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte haben, die unsere Projekte ebenfalls mit einer Spende unterstützen möchten oder Fragen haben, stehen wir gerne für weitere Informationen zu Verfügung!

Thomas Zink
Panoramaweg 26
DE-72270 Baiersbronn
Tel.: 0160 / 908 86 454
E-Mail: info@epupa-school.de



Achim Wurster
Amweg 39
87474 Buchenberg
Tel.: 0172 / 676 8 077
E-Mail: info@epupa-school.de

Peter Stumpf
Wallstraße 3
DE-72290 Loßburg
Tel.: 0151 / 149 04 596
E-Mail: info@epupa-school.de

Olli Carstens
Buschmann Safaris Namibia
Diaz Straße 171
Windhoek / Namibia
Mobil +264 (81) 2504436
Sipgate: +49 (301) 208 6388
info@buschmann-safaris.de

Anschi Wurster
Amweg 39
87474 Buchenberg
Tel.: 0172 / 957 1 696
E-Mail: info@epupa-school.de

Ina Carstens
Buschmann Safaris Namibia
Diaz Straße 171
Windhoek / Namibia
Mobil +264 (81) 2504436
Sipgate: +49 (301) 208 6388
info@buschmann-safaris.de

LIVE MULTIVISION VORTRAG

NAMIBIA

HIGHLIGHT's

Sa., 19.08.2023 | Freibad-Terrasse Loßburg

Einlass 19.30 Uhr | Beginn ca. 21.00 Uhr

Über eine Spende für das Hilfsprojekt Epupa Primary School Namibia würden wir uns herzlich freuen!

www.epupa-school.de

Veranstalter: Förderverein Loßburger Bäder e.V. | www.lossburger-baeder.de

Buschmann Safaris

ulrich scheckenhofer
mensch + mobilität events multimedial präsentieren

Epupa Primary School Namibia

Okuhepa • Danke • Thank you • Dankie